

Predigt zum Fest Allerheiligen 2023
Benediktushof 1 Joh. 3, 1 – 3/ Mt. 5, 1 – 12a

„Die Welt scheint im Moment aus den Fugen geraten zu sein“ *Liebe Schwestern, liebe Brüder!* Auch mir kommen, wenn ich an das denke, was gerade passiert, diese Gedanken. Es schließt sich ein weiterer Gedanke an: „Die gute alte Zeit – oder früher war alles besser.“ Wir sind erschrocken über den Krieg in der Ukraine. Wir haben Mitleid mit all denen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen. Der Krieg im Nahen Osten macht uns Sorge. Hier und da befürchten einige, dass es sogar zu einem dritten Weltkrieg kommen könnte. Was auch immer wieder Sorge bereitet, ist der Klimawandel. Wir leben in sehr bewegten Zeiten. Auch die Kirche und das Leben in der Kirche ist zur Zeit alles andere als ermutigend. Wir alle sind gespannt, was die Weltsynode in Rom bringen wird. Wird sie die Kirche so erneuern, dass sie mehr ist als eine Randfigur in der Gesellschaft. Wird sie die Kirche so erneuern, dass sie Glaubenskraft ausstrahlt, wirklich auf Jesus hinweist? Wir als Christen und Christinnen müssen da, sowohl als Gemeinschaft wie auch als Einzelne eine Antwort geben.

Zurzeit lese ich in einem Buch über viele Persönlichkeiten, die es in der Geschichte der Kirche gegeben hat. Diese geben uns Menschen aus ihrer Sicht gute Weisungen mit auf den Weg, wie wir unser Leben gestalten können. Diese Menschen haben auf die Fragen und Herausforderungen ihrer Zeit ihre Antwort mit ihrem Leben gegeben. Sie fordern uns alle auf, dasselbe zu tun. Wenn ich das Buch lese, wenn ich mir die Geschichten von Heiligen anschau, dann merke ich: Jede Zeit hatte ihre Schwierigkeiten und Herausforderungen. Die Heiligen – die wir kennen, weil ihre Lebensgeschichte bekannt wurde und auch die Menschen, die im Stillen ihre Aufgaben erfüllt haben – sie haben ihre Antwort auf die Fragen ihrer Zeit gegeben.

Schauen wir uns einfach die Heiligen an, denen im Benediktushof ein Fenster gewidmet ist. Wir sehen den Heiligen Benedikt. Er ist ja der Namensgeber des Benediktushofes. Der Heilige Benedikt war ein Gottsucher. Er hat für seine Mönche eine Regel verfasst, die auch heute noch vielen ein guter Begleiter für den Lebensweg ist.

Denn sie strahlt Lebensweisheit aus. Wir sehen auch die Heilige Elisabeth von Thüringen. Sie war eine Königin. Nach dem Tod ihres Mannes wurde sie von der Burg vertrieben, weil sie sich der Armen und Kranken widmete. Sie kann uns zeigen, wie wichtig es ist, sich besonders der Menschen anzunehmen, die arm sind. Sie hat ein Leben in Reichtum und Prunk hinter sich gelassen, um Gott in diesen armen Menschen zu dienen. Der Heilige Don Bosco widmete sich der Jugend. Den verwahrlosten und auch von zu Hause fortgejagten jungen Menschen gab er das Gefühl wertvoll zu sein. Auch der Heilige Vincent diente den armen Menschen. Diese Heiligen haben auch heute uns etwas zu sagen.

Die Heiligen haben oft auch das gelebt, was die Seligpreisungen im Evangelium verkündeten. Es waren Menschen, die Frieden stifteten. Es waren Menschen, die alles von Gott erwarteten und bei denen Gott der Reichtum war. Es waren Menschen, die nach Gerechtigkeit strebten, sowohl nach sozialer Gerechtigkeit wie auch nach einer Gerechtigkeit, Menschen zu beurteilen. Alle Heiligen machen uns Mut zu unseren Antworten auf die Fragen unserer Zeit.

In unserer Zeit spüren wir, dass der Besuch des Gottesdienstes immer mehr zurückgeht. Wir geben unsere Antwort, wenn wir regelmäßig und vor allem aus Liebe zu Jesus den Gottesdienst besuchen. In den Nachrichten hören wir immer wieder davon, dass Minderheiten, besonders die jüdischen Mitbürger verfolgt werden. Unsere Antwort könnte es sein, auf die ausländischen Mitbürger zuzugehen, versuchen, ihre Kultur und ihr Denken zu verstehen. Wir müssen uns stets darum bemühen, dass die Fortschritte im Miteinander nicht verloren gehen.

Lassen wir uns heute motivieren, wie die Heiligen durch unser Leben eine Antwort auf die Fragen der Zeit zu geben. Amen.